

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81/82 (1923)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Transportanlagen zum Bau der Staumauer für das Barberine-Kraftwerk der S. B. B. — Wettbewerb für die Erweiterungsbauten des Kantonspitals Glarus. — Mitteilung des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft. — Korrespondenz. — Miscellanea: Elektrifikation der Berliner Stadtbahn. Dreiachsige Motor-Omnibusse in Paris. Hochbrücke Baden-Wettingen. Internationaler Chronometer-Wettbewerb. Hafnium,

ein neues Element. Ausfuhr elektrischer Energie. Eidgenössische Technische Hochschule. — Nekrologie: Carl Ott-Morf. — Konkurrenzen: Neubau für die Bezirksschule Lenzburg. — Preisausschreiben für Lautsignale elektrischer Lokomotiven. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Sektion Bern des S. I. A. Société Technique fribourgeoise et Section de Fribourg de la S. I. A. Zürcher Ing.- und Arch.-Verein. S. T. S.

Band 81.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 6.

Col de la Gueula.

Höhenbahn.

Hauptseilbahn von Châtelard her.

Luftseilbahn nach F.



Abb. 2. Alp Emosson mit Werkplatz E, Blick nach Süden.

Die Transportanlagen zum Bau der Staumauer für das Barberine-Kraftwerk der S. B. B.¹⁾

Von Ing. A. Oehler, Aarau.

Zur Elektrifikation des Kreises I bauen die Schweizerischen Bundesbahnen, wie bekannt, das kombinierte Stufen-Kraftwerk Barberine-Vernayaz mit Stausee von 40 Mill. m³ Inhalt auf der Alp Barberine. Näheres über dieses Werk ist in der „Schweizerischen Bauzeitung“, Nr. 22 vom 31. Mai 1919 enthalten, sodass wir uns hier darauf beschränken können, bezüglich der allgemeinen Anordnung der Anlage auf jene Veröffentlichung hinzuweisen.

Die Alp Barberine, ein von hohen Bergen umgebener Talboden, liegt in einer Höhe von rd. 1850 m, südlich von Mont Ruan und Tour Salière, nahe an der Grenze zwischen Wallis und Savoyen. Das Barberine-Flüsschen, das die Alp in vielen Adern durchzieht, ergiesst sich durch einen engen

¹⁾ Nach einem in den Sektionen Winterthur, Aarau, Zürich und Basel des S. I. A. gehaltenen Vortrag.



Abb. 3. Alp Emosson, Blick nach Norden auf die Staumauer-Baustelle.



Abb. 1. Uebersichtskarte der Baustelle und Transportanlagen für das Barberine-Kraftwerk der S. B. B. — Masstab 1 : 50 000.

haus (C) aus eine Standsseilbahn längs der Druckleitung bis zum Wasserschloss (D) anzulegen, in erster Linie für die Montage der Rohrleitung; ferner, anschliessend an diese Seilbahn, eine horizontal verlaufende Höhenbahn um den Berg Six Jeur herum nach dem Werkplatz (E) am oberen Ende der Alp Emosson. Mit den bezüglichlichen baulichen Arbeiten wurde bereits im Jahre 1919 begonnen.

Als zu Beginn der Saison 1920 die Erstellung der Staumauer und des Druckstollens an die Firma Martin, Baratelli & Cie. in Lausanne übertragen wurde, steckten

Ausgang in die etwas tiefer gelegene Alp Emosson (vergl. die Uebersichtsskizze Abb. 1, sowie Abb. 2 und 3). Auch diese ist rings von Bergen eingeschlossen und besitzt einen nur engen, nicht begehbaren Ausgang. In der Talenge zwischen Emosson und Barberine wird die zur Schaffung des Sees notwendige Staumauer erstellt (Abb. 3). Sie erhält einen Inhalt von 200 000 m³, ihre maximale Höhe beträgt 77 m, die Kronenlänge 250 m, und ihre Stärke variiert zwischen 58,5 und 4,5 m. Die programmässige Erstellung dieser Mauer erfordert die Möglichkeit folgender Materialzufuhren: Sand und Kies, etwa 60 m³ stündlich, Zement 8 t stündlich, also eine tägliche Gesamtförderung von rund 1200 t. Sand und Kies können im zukünftigen Seebecken gewonnen werden, alles übrige kommt aus dem Tale unter Benützung der schmalspurigen Touristenbahn Martigny-Châtelard. Die nächstliegende Station ist Châtelard-Village („C“ auf dem Kärtchen Abb. 1), woselbst auch das Maschinenhaus erstellt wird (Abb. 4 auf Seite 63). Von hier aus mussten unter schwierigen Verhältnissen besondere Transportwege geschaffen werden.

Gemäss dem Bauprogramm der S. B. B. war vom Maschinen-